

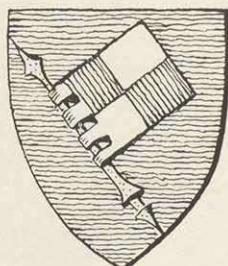
25 Jahre FRANKENLAND

Blitzlicht der Erinnerung: Am 2. Juni 1935 kamen in Schweinfurt die Gruppen Bamberg und Schweinfurt des Frankenbundes zusammen – in gemeinsamer Veranstaltung wurde die Vereinigung des 1909 gegründeten Historischen Vereins Schweinfurt mit der Gruppe Schweinfurt des Frankenbundes vollzogen, eine Verbindung, die bis heute währt und sich bewahrt hat, damals mit angeregt von dem verdienstvollen Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann. Nach Besichtigung des Rathauses und des Städtischen Museums versammelten sich am Nachmittag alle Teilnehmer im Hof des Schlosses Mainberg. Im Kreis der Bundesfreunde reichten sich Kreisbaurat Armin Lehr als Vorsitzender des Historischen Vereins und Dr. Peter Schneider als Bundesvorsitzender die Hand zum „Rütli-Schwur von Mainberg“ und versprachen sich gegenseitige Treue. Der Schloßherr, der schon lange verewigte Konsul Willy Sachs, ließ daraufhin Gläser mit Frankenwein herumreichen. Nachdem man das Schloß angesehen hatte, traf man sich im Saal des Gasthauses „Schwarzer Adler“ zu Mainberg. Gebieterisch wurde die Forderung laut, das Frankenlied zu singen und schon bald dröhnte es durch den Saal „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“.

Der heutige Schriftleiter hat als 15jähriger an dieser Veranstaltung teilgenommen und erinnert sich noch an manche Einzelheiten, auch an Gesprächsstücken, in denen das Wort „Bundeszeitschrift“ fiel und die Frage im Raum stand, wie lange man sie würde halten können.

Das Blatt führte damals den Titel „Frankenbund, Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde“; 1937 mußte es aufgegeben werden. –

Am 20. November 1948 trafen sich im Nebenzimmer der Stadtbahnhofgaststätte zu Schweinfurt Bundesfreunde aus nah und fern, um unter der Leitung des unvergesslichen Dr. Peter Schneider den Frankenbund wieder zu gründen; das Lokal diente dem 1947 wiederbegründeten Historischen Verein Schweinfurt als Versammlungsraum. Der Schriftleiter, damals Student, seit 1948 Schriftführer des Historischen Vereins Schweinfurt, nahm an dieser Veranstaltung, die heute auch nur noch Erinnerung ist, teil; lange unterhielt er sich am Abend mit Dr. Peter Schneider und auch mit dem damaligen, nun schon so lange verstorbenen Gebietsobmann für Franken-West, Konrad Kleinlein, über die Möglichkeiten einer neuen Bundeszeitschrift. Kleinlein ermöglichte dann auch den Druck der „Briefe des Frankenbundes. Neue Folge“, deren

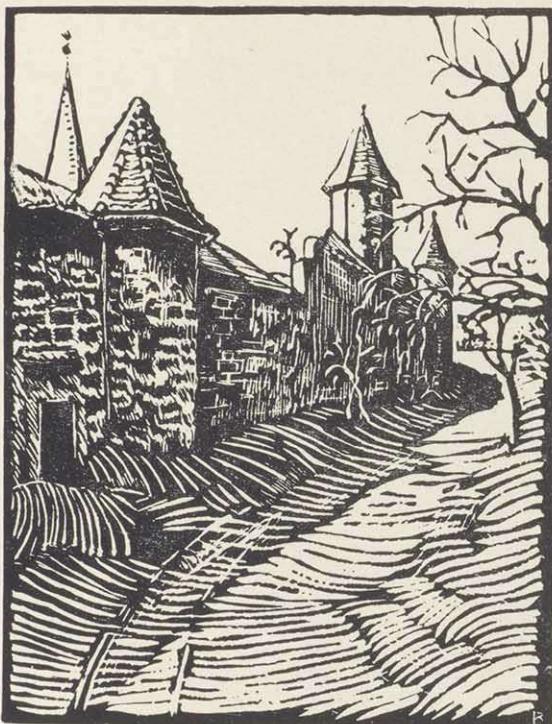


Briefe des Frankenbundes

Neue Folge

Nr. 1 – Bamberg/Würzburg, im Januar 1949

DER FRANKENBUND



Am Zwinger in Seßlach

BUNDESBRICHE, 2. JAHRGANG · NR. 1/1950
DM - 25

Nr. 1 im Januar 1949 erscheinen konnte, hergestellt von der Handelsdruckerei Würzburg. Die Aufmachung war sehr bescheiden, und als man 1950 zu einer etwas verbesserten Gestaltung im grünen Umschlag, der jedes Mal ein anderes Bild trug, übergehen konnte, empfand man das schon als Fortschritt. Das Blatt hieß nun „Der Frankenbund. Bundesbriefe“; vom Heft 1, 1951 an stellte die Druckerei Pius Halbig in Würzburg das Blatt her – bis heute.

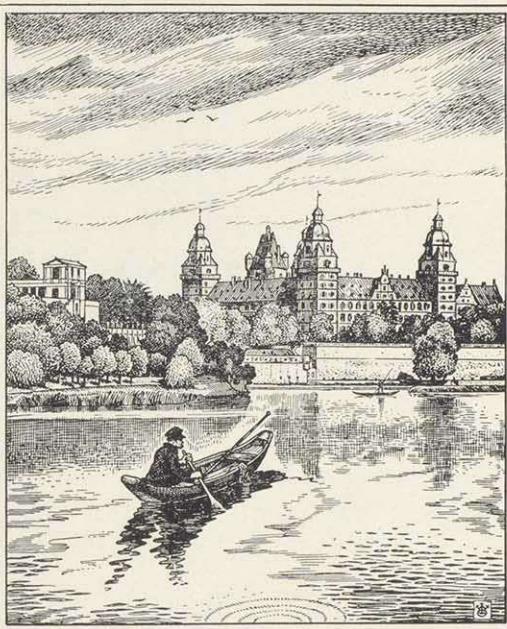
Mit Heft 1, 1952 konnte der Umschlag verbessert werden: weißes Kunstdruckpapier, oben in rot das Bundesabzeichen und innerhalb einer roten Randlinie der Titel und ein wechselndes Bild.

Seit 1954 erscheint die Bundeszeitschrift als „Frankenland. Zeitschrift für das Frankenvolk und seine Freunde“. Es war vor allem Lorenz Schneider, der seinen Vater Dr. Peter Schneider überzeugt hatte, daß der neue Titel würdiger und den Zielen des Frankenbundes angemessener sei.

Das Format blieb zunächst das gleiche, auch die Erscheinungsweise in sechs Heften im Jahr.



DER FRANKENBUND



Aschaffenburg-Schloß

(Archiv Main-Echo)

BUNDESBRIEFE, 4. JAHRGANG · NR. 1/1952

1958 ging man auf das heutige günstigere Format über. Schon damals ergab sich die Notwendigkeit, die Verbindung zwischen Bundesleitung und Bundesfreunden durch eine dichtere Erscheinungsfolge enger zu gestalten; 1961 konnte dieses Ziel verwirklicht werden: Seit diesem Jahr erscheint FRANKENLAND in zwölf Heften je Jahr. So ist es bis heute geblieben. Lediglich der Umschlag erfuhr mit dem Heft 7/8, 1972 eine etwas andere Gestaltung – modernere Schrift – und der Titel wurde entsprechend der geänderten Satzung umbenannt in „Frankenland. Zeitschrift für fränkische Landeskunde und Kulturflege“.

Im November 1959 berief man den jetzigen Schriftleiter in den Schriftleitungsausschuß, 1960 wurde er Geschäftsführender Schriftleiter, im September 1965 Schriftleiter; das Vertrauen der Bundesfreunde gab ihm mit Paul Ultsch einen tüchtigen Stellvertreter. Seit 1969 danken beide Bundesfreund Günther Hesse für Gestaltung und lay out der Zeitschrift, sie danken aber auch der Bundesleitung, Druckerei und der Bundesgeschäftsstelle für eine stets gute Zusammenarbeit. Das alles ist noch Zeitgeschichte.

Die Schriftleitung stellt sich gerne Ihrer Kritik, liebe Bundesfreunde.